

Mitteldeutsches Journal - Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Hallesche Neueste Nachrichten · Hallesche Zeitung · Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

68. Jahrgang · Nr. 50

Schriftleitung, Verlag u. Druckerei: Halle (S.) Große
Braunstraße 16/17. G.-Fernr. 27431. Tel.-Abz.: Halle-
Telefon. Am Ende Südring (Gesamt-Verkehrsleitung).
Wohlfühl sein! Einpreis auf Bestellung ab. Wählvermittlung.

Halle (Saale), Mittwoch, den 28. Februar 1934

Bezahlungsbedingungen: Einzelheft 1,50 RM, 6 Hefte 8,00 RM.
Quartalspreis: durch die Post 2,50 RM, ohne
Postgebühr. · Einzelheft 1,50 RM, 6 Hefte 8,00 RM.

Einzelpreis 15 Pf.

Reichsneubau führt zu Einsparungen Reichskabinett verabschiedet wichtige Gesetze · Versorgung der alten Kämpfer

Sowjet-Propaganda.

Unter geleitetem A. B. Mitarbeiter, der sich zur Zeit in Moskau aufhält, sendet uns den nachfolgenden zweiten Aufsatz. Die Schriftzug.

Morgens der erste Blick in die Zeitung: Propaganda! Und das morgens so beginnt, setzt sich bis Mitternacht fort. Die meisten Dinge des Moskauer Lebens tragen heute die Spuren der Propaganda. Noch sind auch die Szenen der Propaganda, die Embleme des XVII. Parteikongresses sichtbar. In allen Umarmungen hängen die Bilder von Lenin, Stalin, Molotow, Woroschilow und Deschostoffe. Im großen Warenhaus neben dem Bolshoi-Theater sind Lenin-Statuen in allen Größen mit dem charakteristisch hochgehobenen Arm bis zur Lebensgröße zu finden. Die Propaganda mit dem toten Lenin ist unerlässlich. Die Sowjetpresse hebt unter Würdigung der Ballmuttergattung der Propaganda Wortlaut und Inhalt hervor, das bisher sieben Millionen Menschen Lenin auch nach seinem Tode noch geteilt haben. Das alles geschieht mit Hilfe einer Propaganda, die uns Deutschen zwar nicht einträgt, die aber auf die Menschheit Deutschlands nicht ohne Eindruck bleibt.

Ammer wieder kommt die Frage, ob hier nicht des Propagandistischen zuviel getan wird. Auf den Märkten sind an allen Ecken Lautsprecher angebracht, die den Verkäuferten, den Bauern und den Käufern verkünden, wie schlecht es steht, und wie gut es steht ist. Propaganda auf allen Straßen. Jeder Welle hat der Parteifunktor einen neuen Anruf gegeben. Hebrat! werden Anrufe abgehört, in denen Kongressreden erzählt werden. Denn man am Nachmittage in das Hauptpostamt kommt, kann sehr man, wie nach dem Tode die Parteifunktor in der Schalterräume die Zeilenmitglieder um sich verfallen, denen hier die Kongressreden, propagandistisch zurechtgemacht, vorgelegt werden.

Propaganda in allen Mäusen: Die Dolmetscherinnen, die den Krenl zeigen, haben sich eine eigene Wache ausgedacht, die man am besten ohne Einwendungen anhört, denn sonst wird der normale Ablauf gestört. In der Mitternacht des Krenl werden Schätze aufgeteilt, wie man sie sonst in der Welt findet wieder finden. Der künstlerische Aufbau dieser Anstalten verdient volle Anerkennung. Möglich aber nicht unmittelbar daneben die unermessliche Propaganda. Neben herrlichen Goldschmiedearbeiten aus Venedig Augsburg und Nürnberg sind plötzlich aus propagandistischen Gründen geschmacklos goldene Bekleidung des letzten Jaren aufgebaut. Und wenn die tolleren Reiter der Glitschke Petrowna in dieser Mitternacht gezeigt werden, so fehlt auch nicht die Anmerkung, daß Glitschke Petrowna 15.000 Kleider besitzen hat.

Die wissenschaftlich belegten Methoden der Propaganda um jeden Preis haben naturgemäß bewirkt, daß bei Bekämpfung vor allem der neuen Mäusen auch neue Ideen zur Anwendung gebracht worden sind. Hier sind Methoden verwendet worden, von denen auch andere Völker noch lernen können. Der Hauptfehler der Propaganda scheint aber in einer Heberpropaganda zu liegen, die es dann mit der Wahrheit nicht sehr genau nimmt. So ist mir in einem Museum zur Säuglingspflege erklärt worden, daß heute in Rußland zwei Millionen Kindertrinken vorhanden seien, und daß die Säuglingssterblichkeit gerade in der Arbeiterklasse von

Gestern nachmittag trat das Reichskabinett zu einer längeren Sitzung zusammen, in der eine Reihe äußerst wichtiger Gesetze verabschiedet wurde, von denen einige besondere Beachtung verdienen. So trat nun durch das Gesetz über die Feiertage eine einheitliche Regelung für das ganze Deutsche Reich. Als Nationalfeiertag gilt fortan der 1. Mai, der Tag der Arbeit. Ein weiteres Gesetz zur Vereinfachung und Vereinfachung der Verwaltung bringt auf dem Gebiet der Reichspost und der Reichsfinanzverwaltung einschneidende Maßnahmen. Im Zuge dieses Gesetzes wird u. a. auch die Oberpostdirektion Halle zum 1. April aufgelöst. Die im Kampfe um die Erneuerung Deutschlands von den alten Kämpfern erlittenen Schäden sollen durch Verbesserung und Hilfestellung wieder gutgemacht werden.

Das Gesetz über die deutschen Feiertage schafft für das ganze Reich eine einheitliche Regelung. Der Nationalfeiertag des deutschen Volkes ist der 1. Mai, der fünfte Sonntag vor Oetern (Reinigungs) ist der 2. Oetern, der erste Sonntag nach Michaeli ist Erntedankfest. Außer den genannten Nationalfeiertagen und den Sonntagen sind Feiertage der Neujahrstag, der Karfreitag, der Ascensionstag, der Simultage, der Pfingstmontag, der Sonntag am Mittwoch vor dem letzten Trinitatis-Sonntag, der erste und zweite Weihnachtstag. In Gemeinden mit überwiegend evangelischer Bevölkerung ist der Reformationsstag, in solchen mit überwiegend katholischer Bevölkerung der Fronleichnamstag gesetzlicher Feiertag entgegen der bisherigen Regelung.

Nach einem Beschluß des Kabinetts würde die Zustimmung des Reiches zum Verzicht auf ein Heimfallrecht leitens der bayerischen und württembergischen Staaten für die Sozialbahn A-G. in München erteilt. Dieser Beschluß ist mit Rücksicht auf die von der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft durchgeführte Sanierung der Münchner Sozialbahn A-G. notwendig geworden.

Verwaltung wird vereinfacht.

Das Reichskabinett verabschiedete weiter ein Gesetz zur Vereinfachung und Vereinfachung der Verwaltung. Dieses Gesetz stellt die Einheitlichkeit der Verwaltungsverfahren und erhöht die Vereinbarkeitsmaßnahmen auf dem Gebiete der Reichspost und der Reichsfinanzverwaltung. Der Reichsverkehrsminister ist für die Einheitlichkeit der Verwaltungsverfahren im Reichsverkehrsministerium, im Reichsministerium und bei der Reichspost zusammengefaßten Verwaltungsverfahren verantwortlich. Er entscheidet in allen Streitfragen über das Zusammenarbeiten der verschiedenen Verwaltungen und das Zusammenarbeiten der Verwaltungen. Grundsätzliche Maßnahmen auf dem Gebiete der Reichspost beschließen der Zustimmung des

Reichstages. Bei der Reichspost wird der Verwaltungsrat durch einen Beirat mit nur beratenden Befugnissen ersetzt. Bis zum 1. April werden die Oberpostdirektionen Darmstadt, Halle, Königsberg, Regensburg und Wien aufgehoben.

Beilegung der Eglaven.

Auch die Abfertigungen der Reichspost an das Reich werden durch das Gesetz geregelt. Sie betragen bei weniger als 20 Milliarden Betriebsleistungen 6 Proz., bis 24 Milliarden 8 1/2 Proz. und bei mehr als 24 Milliarden 10 Proz. Eine weitere wichtige Bestimmung ist, daß die durch die politische Entwicklung überholten Staatsverträge zwischen Reich und Ländern über die Hebung der früheren Staatsbahnen sowie der Post- und Telegraphenverwaltung auf das Reich am 1. April außer Kraft treten. Die Übernahme der Staatsbahnen auf das Reich gilt als abgeschlossen. Bis zu den Ländern zugehörige Rechte werden von der Reichsregierung übernommen. Auch die Rechte der Länder Thüringen, Hamburg und Bremen aus der Abtretung ihrer Eisenbahnen gelten als erloschen. Das Postabfindungsgesetz bleibt unberührt.

In der Finanzverwaltung wird die Zahl der Landesfinanzämter vermindert. Die Landesfinanzämter Döbeln und auch Unterweil werden aufgehoben und durch ein neues in Bremen ersetzt, dem auch die preußische Regierungsbezirke Stade und Lüneburg angeschlossen werden. Ebenso werden die Ämter Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern aufgehoben und durch ein neues Landesfinanzamt in Kiel ersetzt. Aufgehoben werden auch die Ämter Breslau und Osnabrück, wofür ein neues in Breslau geschaffen wird. Der Bezirk Danzig-Bilzow wird mit der Stadtreise Altona und Wandsbeck werden dem Landesfinanzamt Hamburg angeschlossen. Die Abteilungen für Post- und Verkehrssteuern in Braunschweig und Lübeck werden aufgehoben. Die

Maßnahmen müssen bis zum 1. April durchgeführt sein. Für abgeleitete Gesetzliche der Länder sind in Zukunft die Landesfinanzämter bzw. Oberpostdirektionen zuständig, deren Bezirke die Gebietsstellen umfassen. Das bedeutet praktisch die Beilegung der Eglaven. Infolge der Maßnahmen einschneidend werden, die man können in den einseitigen Angelegenheiten verliert werden.

Keine Verfolgung für Staatsfeinde.

Ein von der Reichsregierung beschlossenes Gesetz zur Milderung des Kriegsverfahrenschadens-Gesetzes bestimmt, daß die Verfolgung für Schäden an Leib und Leben, die jemand im Zusammenhang mit inneren Unruhen erlitten hat, nicht mehr stattfindet, soweit es sich um Angehörige staatsfeindlicher Parteien oder um die Förderung ihrer Betreibungen handelt. Der Reichsarbeitsminister bestimmt im Einvernehmen mit dem Reichsminister des Innern, welche Parteien als staatsfeindlich im Sinne dieser Vorschriften zu gelten haben und welche Organisationen als Hilfs- oder Erlaubnisorganisationen dieser Parteien anzusehen sind. Eine auf Grund des Kriegsverfahrenschadensgesetzes anerkannte Verurteilung kann entzogen werden, wenn der Beschädigte im Zeitpunkt der Beschädigung Angehöriger einer staatsfeindlichen Partei oder einer Hilfs- oder Erlaubnisorganisation war, oder wenn er die Beschädigung bei der Förderung der Betreibungen einer staatsfeindlichen Partei im Zusammenhang mit inneren Unruhen erlitten hat. Die Entscheidung trifft der Reichsarbeitsminister; sie ist für die Gerichte bindend.

Schutz für Thüringens Glasindustrie

In einem weiteren Gesetz werden Konzentrierungsmaßnahmen für die Glasherstellung in Thüringen vorgeschrieben, um diesen Industriezweig, der hauptsächlich im Thüringer Wald beheimatet ist, vor Übererregung und Preisfall zu schützen. Schließlich wurden Gesetze über die Abgabenerhebung bei der Neuordnung des Stahlverein-Kongresses und über die Pfändung von Miet- und Pachtansprüchen wegen Ansprüchen aus öffentlichen Grundbesitzverhältnissen verabschiedet.

Reichsrecht auf den Straßen.

Arbeit an einer neuen Verkehrsordnung. Im Reichsverkehrsministerium wird zur Zeit eine Reichsverkehrsordnung bearbeitet, die einheitliche Vorschriften für den gesamten Verkehr auf der Straße, also nicht nur für den motorisierten Verkehr, sondern auch für Fuhrwerke, Fuhrwerke, Straßenbahnen, Fuhrwerke, marschierende Abteilungen usw. umfassen soll. Gleiches wird auch das bisherige Kraftfahrzeugrecht neu gestaltet; die Vorschriften über Bau, Zulassung und Führung von Kraftfahrzeugen sind von Grund auf umgearbeitet und vereinfacht worden.



Nach den SA-Führern sammelten die SA-Männer. Ein Bild der Berliner Sammelartigkeit für bedürftige SA-Kameraden; das Pferd, das die Männer eines SA-Reitersturms begleitete, wirbt mit einem Schild: „Ich kann bitten!“



Gottlieb Daimler. Schutzkorps-Parade in Wien. Gustaf Gründgens. Zum 100. Geburtstag des Er. Vizekanzler Fey führte das Schutzkorps der Automotoren. der Regierung vor. des Staatstheaters.

en
nkende
50.-
40.-
10.-
8.-
25.-
20.-
bein
st. das
ich nie
und
billig
t be-
lmarkt
orden,
heute
Jahre
in

Die hallische Wärmefabrik.

Von der Arbeit und der Bedeutung unseres Fernheizwerkes.

Wie man der Hallenser erlaucht, als er vor acht Tagen des Morgens zum Fenster hinaussah, und drinnen alles in Weiß behüllt war; die Straßen mit Schnee bedeckt, auf den Eimern der Hausfassaden lauter Schneeflocken, im Schneefeldchen auf allen Wäldern und auf den Giebeln der Dächer. Man sah sich die warmen Füße an und wanderte durch die unermertel mitternächtlichen Straßen halbtot ins Büro, ins Geschäft, in den Betrieb.

Wärme unterm Straßenpflaster.

Interwieses oder dies manchmal kopfschüttelnd sehen, wenn er mitten auf dem Bahndamm einen so malenischen freien Streifen erblickt. Nur wenige Beobachter dieses Naturphänomens werden des kalten Eises und der Schneeflocken, die auf dem kalten Boden liegen, nicht mehr denken. Nur wird wohl wunder befüßt, daß, wenn das so ist, in die ganze festere Wärme verloren gehen müßte, die das Fernheizwerk unter dem Straßenpflaster verstreut, und daß es dann doch möglich noch warm werden könnte bei jenen, die an diese Fernheizung angegeschlossen sind. Nun, ganz so schlimm sieht es damit nicht. Es werden im Fernheizwerk wohl erheblich mehr Kohlen verbrannt als gewöhnlich, wenn dieser kalte eintritt, aber im Verhältnis noch auch nicht mehr wie in jedem Haushalt mit Ofenheizung.

Hier wird fern-beheizt.

Wenn es kühlt, liegt die Temperatur nicht nur im Winter, sondern auch im Sommer ein Grad unter oder andererseits ein Grad über Null dazu, daß sich die Fernheizungsrohre überall dort deutlich in der Schneedecke abzeichnen, wo sie nicht unter dem Wasser entlastet sind. In der Regel sind die Fernheizungsrohre auf dem Straßenbelag verlegt, und damit ihrer eigentlichen Bestimmung, dem Heizungsnetz, verloren. Es ist noch sehr verständlich, wenn es im Sommer kühlt, und daß es dann doch im Winter nicht kühlt, und daß es dann doch im Sommer kühlt, und daß es dann doch im Winter nicht kühlt.

Jeder kann fern-beheizt werden.

Oben erst sind die Geschäftsgebäude neu an das Fernheizwerk angeschlossen worden, und es reicht noch immer, auch noch alle einzelnen weiteren privaten Interessenten, die an den Strecken liegen, zu verlegen. Angeschlossen werden kann jeder, der eine Zentralheizung — sei es eine Dampf- oder eine Wasserverheizung — in seinem Hause hat. Weiter wird die Wärme in Form von Dampf, der sich dabei zu Wasser verdammt und als solches wieder an das Fernheizwerk zurückgeht. Die Wasser wird regelmäßig gemessen und daraus die jeweils verbrauchte Wärmemenge berechnet. Je 1000 Liter Wasser in Wasser konvertierten Dampfes entsprechen dem Heizwert von ungefähr 3/5 Ztr. Kohle.

Es kostet keinen Pfennig mehr.

Und was sollte Fernbeheizung kosten? Nun, die Kosten sind ungefähr die gleichen wie bei Ofenheizung. Dabei ist die Fernbeheizung vollkommen sauber; die ganze Schmutzerei, wie sie bei Kohle- und Holzheizung gar nicht zu vermeiden ist, fällt weg. Ihre Abreinigung ist außerdem eine sehr leichte, und die Reinigung ist immer völlig gleichmäßig. Es kommt nicht vor, wie bei jeder Zentralheizung, daß man abwechselnd friert und es dann auf einmal vor die Füße schneit kann, weil der Feuer mal nach zucken verfallen und das andere mal es so gut gemeint hat. Übrigens wird auch die Erhaltung an Raum durch den Fortfall des Kaminsteckers und der Abgasgrube vielfach angenehm empfunden.

Statt vieler Kessel nur einer.

Somit ist in den Universitätskitteln wie auch auf dem Schlachthof waren die Kesselanlagen seiner Zeit völlig verbraucht und hätten durch neue ersetzt werden müssen. Da einwilligend im Stadterneuerung und Verwaltung der Stütken im Jahre 1928, eine einzige neue Anlage dafür zu erstellen, um beide genannten Betriebe zu betreiben, und so einwandlos die städtische Fernheizung. Eine Betreibung durch das Fernheizwerk wegen dessen entfernter Lage von der Stadt (von den Stütken etwa 7 Kilometer)

nicht in Frage, und auch von der Verwendung des alten Elektrizitätswerkes auf den Bahndamm neben dem schließlichen Abfall wegen der auch dort immer noch recht beträchtlichen Entfernungen von den abgenommenen Verbrauchern. Man muß dabei berücksichtigen, daß die Rohrkanäle besonders in den Straßen der inneren Stadt ziemlich festgelegt sind, so daß Entfernungen bei der Verleitung von Wärme eine ganz andere Rolle spielen als etwa bei der Verleitung von Elektrizität.

Heizdampf gleich tonnenweise.

Zu den ersten Abnehmern des neuen Fernheizwerkes, das hier bereits der Hindenburgstraße sehr günstig mit unmittelbarem Anschluß an den Güterbahnhof errichtet wurde, kommen allmählich weitere. Zur Zeit sind ihm 28 Rohrabnehmer angeschlossen. Das Heizwerk hat eine Gesamtleistung von rund 4500 Metern, während die Erweiterung des am weitesten abliegenden Verbrauchers vom Wert 2754 Meter beträgt. Das Fernheizwerk selbst ist ein Kesselhaus mit vier Wasserkesselröhren von je 300 Quadratmeter Heizfläche. Inzwischen wurden im letzten Jahre 65 000 Tonnen Dampf geliefert. Verleitet wird in der Hauptsache Kohle der hiesigen eigenen Bergwerke, die vielfachmächtig Kohle aus dem „Profial“ (wie die Grube an der verlängerten Dübener Straße in Trotha im Volksmunde heißt) liefert und somit über das Elektrizitätswerk nicht nur die gesamte Beleuchtung in Halle, treibt nicht nur durch Elektromotoren die Arbeitsmaschinen in allen Fabriken, sondern liefert auch Straßenbahnstrom, sondern liefert auch die Energie zur Heizung der zahlreichen Verbrauchsstellen!

Betrieb von Rauch und Ruß.

Das Fernheizwerk hat aber außerdem auch Bedeutung in hygienischer Beziehung. Abfischen vom schon erwähnten Verweilen von Staub und Schmutz durch den Verkehr der Heizung mit rußiger Kohle, ist auch die nicht zu unterschätzende Verbesserung der Großstadtluft zu erwähnen. Wenn man bedenkt, daß an einem einzigen Winterlage im Fernheizwerk an die 200 000 Tonnen Kohle verbrannt werden, die sonst in Form von Ruß oder Ruß in den Gasseinfassungen verweilt werden müßten, so bedeutet dies, daß durch das Werk eine Rauchgasmenge von etwa 1 200 000 m³

fergehalten werden! Da nun das Fernheizwerk im Osten der Stadt liegt und alle Rauchgase hier aus einem etwa 70 Meter hohen Schornstein austreten, so sind sie in dem in Halle meistens herrschenden Westwind für die Stadt so gut wie unmerklich gemocht.

Gute Voraussetzungen für die Zukunft.

Am laufenden Geschäftsjahr ist nun die Rohrabnahme des Fernheizwerkes um rund 150 Meter am Kleinen Sandberg noch erweitert worden, und zwar für den Anluß des Zivilgerichts und eines Privatabnehmers. Außerdem wurden auch in allen übrigen Gerichtsgebäuden die überalterten Heizungsanlagen auf Heizung durch Ferndampf umgestellt und an das Werk angeschlossen. Die hierbei aufgewendeten Kosten belaufen sich auf etwa 15 000 RM.

Bei den städtischen Betrieben der Werke der Stadt Halle A.-G. hat die Entwicklung — entsprechend dem völligen Zutunbruch der Privatwirtschaft unserer engeren Heimat — im letzten Rechnungsjahr einen weiteren Abstieg gezeigt. Erst nach der

Wachstumsleistung durch den Nationalsozialismus lassen sich erste Hoffnungen auf sich erkennen, und nimmere Betriebe der Weg in hervorragender Weise (am Kampfe der Fernheizung zur Verminde rung der Arbeitslosigkeit. Wir werden hierauf in weiteren Ausgaben über die hallische Fernheizung, das Elektrizitätswerk und die hallischen Bergwerke, das Gaswerk und das Wasserwerk demnächst noch näher eingehen. Jedemfalls ist auch in Halle der Angriff in der Wirtschaft mit Hilfe öffentlicher Mittel erfolgt, der Endziele aber muß nun durch die hierdurch neubelebte Wirtschaft selbst erzwungen werden!

Tödlicher Schlaganfall bei Vereidigung

Während der Antimalariaverordnung auf dem Ballmarkt erlitt die Führerin der Hinterlebensabteilung der Ortsgruppe Elisabeth der NSDAP, Frau Martha Geller, einen Schlaganfall. Sie wurde sofort ins Städtische Krankenhaus gebracht, wo sie nach am Sonntagabend, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, verstorben ist.

PD.-Halle wird aufgehoben.

Am 1. April Zuteilung zu den benachbarten Oberpostdirektionsbezirken.

Im politischen Teil unserer heutigen Ausgabe veröffentlichten wir ausführlich die Folgen von der Reichsregierung herausgegebene Geleise zur Vereinfachung und Beseitigung der Vermengung und zur Aufhebung von Landesgrenzen und Oberpostdirektionen. Am 8. März hat sich bestimmt, daß bis zum 1. April 1934 die Oberpostdirektionen Darmstadt, Halle, Konstanz, Pommern und Minden aufgehoben werden. Der hier angegebene Termin dürfte damit zusammenhängen, daß mit dem 31. März das laufende Rechnungsjahr der Reichspost zu Ende geht. Abwicklungsbereitungen werden selbstverständlich wohl auch nach dem 1. April noch als notwendig erweisen.

Mit diesem Geleise ist für die Oberpostdirektion Halle das Ende zu dem bestimmt. Ihre Aufhebung wurde, wie bereits in der Vergangenheit von der Reichsregierung erwogen, damals, als ein erstmalig einheitlich an die schon lange debattierte Reichsreform zum Zwecke der Verwaltungsvereinfachung herangegangen. Ein weiteres Zeichen dafür, daß diese Pläne immer weiter verfolgt wurden, war es, daß nach der Vereidigung des langjährigen hallischen Postpräsidenten

Rosa K. infolge Erreichung der Altersgrenze die freigewordene Stelle nicht neu besetzt, sondern lediglich vertretungsweise vom dienstältesten höheren Beamten, dem Oberpostamt Halle, mitverwaltet wurde. Es war klar, daß es sich hier nur noch um ein Zwischenstadium bis zur endgültigen Auflösung des Oberpostdirektionsbezirks handelte.

Der hallische Oberpostdirektionsbezirk wurde im Jahre 1840 eingerichtet, zunächst in der Größe von 1000 qkm, wurde im Laufe der Jahre über die Jahre 1850 aber dann die Oberpostdirektion nach Halle um, wobei sie von vornherein bestimmt gewesen war. Die seit 1840 bis zur Aufhebung der Oberpostdirektionen deckten sich im allgemeinen mit denen des Regierungsbezirks; nur in wenigen Ausnahmefällen, dort, wo es sich zum Beispiel um kleinere, verhältnismäßig kleine Entfernungen handelte, vertrat die Post auch diese, hierdurch bemerkt, daß für die Grenzgebiete nicht eine ausnahmsweise Rolle spielen wie sonst im öffentlichen Leben der vergangenen Zeit.

Das Geleise sagt kaum etwas darüber, wie die Aufteilung des hallischen Oberpostdirektionsbezirks vor sich gehen wird. Der Reichspostminister wird die Grenzen der neuen Bezirke im Einklang mit dem Reichspostminister des Innern bestimmen, wobei für abgetrennte Gebiete die der Länder die Oberpostdirektionen zuständig sind, deren Bezirk diese Gebiete umschließt. Für den hallischen Bezirk dürfte es das meiste Interesse sein, wie ein einziger Blick auf die Landkarte zeigt, daß den Löwenanteil die Oberpostdirektion Leipzig erhält. Ferner dürfte bei der Aufteilung die Oberpostdirektionen Erfurt und Magdeburg miteinbezogen, vielleicht auch Dresden (mit der Gegend um Liebenwerda), dann aber Frankfurt a. O. und Potsdam.

Wie weit die fernherhin beschlossene „Minderung“ von mindestens 10 hiesigen Telegraphenbetriebsstellen und deren Angliederung an bestehende Verkehrsanstalten sowie die beschleunigte Verringerung der Telegraphenbauämter um mindestens 10¹ Halle betroffen wird, ist bis jetzt ebensowenig klar, jedoch dürfte man sich in Halle sowohl im selbständigen Telegraphenamt wie auch im Telegraphenbauamt. Wenn das Geleise ferner anordnet, daß die infolge Aufhebung von Oberpostdirektionen entstehenden Telegraphenbetriebsämter ebenfalls aufgehoben werden, so liegt hierzu zu sagen, daß in Halle auch ein solches Telegraphenbetriebsamt besteht und die hallische Oberpostdirektion in nun tatsächlich aufgehört wird.

Der Oberpostdirektionsbezirk Halle gehört mehr zu den regional noch zu den postfachlich bedeutungslosen Bezirken.

(Ganz im Gegenteil! Er umfaßt nach dem Stande vom Jahre 1931 eine Wohnbevölkerung von 1 12 882 8 Personen bei einem Flächeninhalt von 10 142 Quadratkilometer. Man zählt in ihm 92 leistungsfähige Postämter, dazu 20 Zweigpostämter, 1 Bahnpostamt,

Berufswettkampf der deutschen Jugend

Vom 9. April bis 15. April - Zufällig Berufsberatung bei der Hitlerjugend.

Von zufälliger Stelle wird folgender Aufruf bekanntgegeben: „Deutschland ist seit alten Zeiten das Land der Arbeit, das Land des Erfolges gewesen. Gemeinheitsgefühl und Treue seiner Arbeiter haben ihm diesen Erfolg vor allen anderen Nationen der Welt. Wenn wir heute die gesamte deutsche Jugend zur Teilnahme an dem vom 9. bis 15. April dieses Jahres stattfindenden Berufswettkampf anrufen, dann tun wir es in der Erwartung, daß sich Deutschlands Jugend der Größe dieses Auftrages bewußt werden möchte und sich des Erbes ihrer Väter würdig zeige. Heil Hitler! Der Landesleiter der HJ. und Führer der Deutschen Arbeitsfront des Dr. Robert Voss. Der Jugendführer des Deutschen Reiches, des Führers von Schirach. Der Reichsminister des Innern, des Dr. Frick. Der Reichspropagandaminister, des Dr. Goebbels. Der Reichsminister des Innern, des Dr. Frick. Der Reichsminister des Innern, des Dr. Frick. Der Reichsminister des Innern, des Dr. Frick.“

In einem weiteren gemeinsamen Aufruf teilen der Leiter des Jugendamtes in der Deutschen Arbeitsfront, Franz Gager und der Leiter der Abteilung III in der Reichsjugendführung, Arthur Axmann unter anderem mit, daß Deutschlands Platz unter den Nationen im Bereiche der Arbeit nur von einem hochqualifizierten Arbeiterstande erlangt und behauptet werden könne. Deswegen fördere der nationalsozialistische Staat die Berufsausbildung in besonderer Weise und habe der zahlreichen Berufsberatung im Dienst der Hitlerjugend einen bevorzugten Platz eingeräumt. Im Zuge dieser Maßnahmen werde außerdem zum Reichs-Berufswettkampf der deutschen Jugend in der

Woche des Berufes vom 9. bis 15. April dieses Jahres, durchgeführt von der Reichsjugendführung und der Deutschen Arbeitsfront. Der Berufswettkampf solle allen zugute kommen. Der deutschen Jugend hat der Aufruf, das sie kämpfen solle um die beste berufliche Leistung, wie sie im Wettlauf auf dem grünen Rasen um den Sieg kämpfe. Es werde kein Strebertum oder Konkurrenzpaß zu betreiben, sondern die nationalsozialistische Gemeinheitsleistung um das Wohl der deutschen Volk unter dem Motto: „Wenn du deinem Beruf dienst, dann dienst du Deutschland!“

An die Führer der Betriebe wird das Ergehen berichtet, es als höchste Aufgabe zu betrachten, die berufliche Auszubildung der Jugend zu fördern und aus der deutschen Jugend die besten Mitarbeiter der Führer der Betriebe zu erziehen. Die Führer der Betriebe werden angefordert, den Lehrlingen und Jugendlichen einen haben bis einen Tag bezahlte Freizeit zur Teilnahme am Reichs-Berufswettkampf zu gewähren, und zwar jeweils nach Anforderung der betreffenden Betriebsleitung. Wenn die betrieblichen Wettbewerbsleistungen dann hätten, sollten auch Teile der Betriebe für den Wettkampf zur Verfügung gestellt werden. Die prüfungserfahrenen Praktiker oder müssten in den Wettbewerbsleistungen mitarbeiten. Die Lehrer werden wie die Praktiker zur Mitarbeit aufgefordert. Es sei keine Zufallsleistung, so heißt es schließlich, wenn in der Berufswelt jeden Tag mit demselben Bewußtsein und der Faulen in allen Ecken zum Wettbewerb antreten werden, alle Arbeitnehmerskategorien bis zu den Mädchen, die ihr handfräuliches und mütterliches Können unter Beweis stellen sollen.

Die Meistermilch aus gehaltvollem Tabak jüngster Zente

Rothmiller ZIGARETTE

Vier Jahre Zuchthaus für Bulle

Am Dienstag verurteilte der Staatsanwalt im Brandstifterprozess das Urteil

Stotthagen. Im Bulle-Prozess verurteilte am Dienstagmorgen Landgerichtsdirektor Hagen folgendes Urteil: Der Angeklagte Hermann Bulle wird wegen wolkenscheu Verhörsverweigerung in Zuchthaus mit verläudert Brandstiftung zu vier Jahren Zuchthaus und 50.000 Mark Geldstrafe sowie 10 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt. Im Nichtbeibringensfalle der Geldstrafe tritt an die Stelle von je 100 Mark ein Tag Hausarrest. Der Urteilsbeschluss ging ein von der Verteidigung gestellter neuer Bescheidtrag voraus, der nach kurzer Beratung des Gerichts abgelehnt wurde.

Anlage des Brandstiftunges.

In der Urteilsbegründung besahte sich der Vorsitzende zunächst ausführlich damit, ob der Angeklagte überhaupt die notwendige Zeit zur Vorbereitung des Brandes gehabt habe. Diese Frage warite das Gericht bejahend, denn es sei einwandfrei festgelegt worden, daß die gesamten Vorbereitungen nicht viel Zeit erforderten. Wenn das Feuer ein Fremder angelegt hätte, dann hätte der Angeklagte nicht sofort zu fliehen brauchen, sondern es wäre ein Brand mit einem Licht und Petroleum und die Abwesenheit des Täters vor dem Brandort seien dem Gericht nicht Neues. Nun müsse man vor allem die Frage beantworten und aufklären, ob Bulle ein Interesse am Brand haben könne. Bis zum Jahre 1931 sei die wirtschaftliche Lage des Angeklagten, der durch Abgabe falscher Einkommenserklärungen eine Menge Geld gehort habe, nicht gut gewesen. 1932 sei diese Lage aber nicht nur nicht gut, sondern schlecht geworden. Die wirtschaftliche Lage sehr schlecht geworden sei, auch aus vielen in der Beweisnahme einwandfrei festgestellten Punkten hervor. Nach Meinung des Gerichts habe Bulle vor dem Konkurs gestanden. Obwohl Bulle durch den Märzbrand gewahrt worden war, habe er nichts getan, um einen Brand zu verhindern. Er habe nicht nur die Sicherheitsmaßnahmen, die von der Versicherung zur Bedingung gemacht worden seien, nicht befolgt, sondern im Gegenteil jeden Brandschutz vereitelt. Das Gericht ging dann in der Urteilsbegründung näher auf die vielen Manipulationen und Vergrößerungen des Angeklagten ein. Völlig angeschlossen sei es, daß der Angeklagte, der an sich schon Mangel an flüssigem Kapital habe, sich noch ein Lager von 700.000 RM. Wert hinterlegt habe, denn das hätte ihn noch mehr gesichert. Schließlich und schwer bezeichnend sei die vom Angeklagten selbst angegebene Tatsache, daß er nach seiner Haftentlassung trotz ausdrücklichen Verbots des Gerichts mit seinen Angehörten Eubert und Hohenbaum in Verbindung trat und diese anordnete. Weitere Befragungsberichte seien die falsche Inventur und der beim Dezemberbrand mit 25.000 Reichsmark wert zu hoch angegebene Brandschaden, der tatsächlich nur rund 6000 RM. betragen habe.

Der Fingerabdruck ist echt.

Auch die Behauptungen des Angeklagten über die beiden falschen Inventuracten, die in Wirklichkeit Fabrikationsaufzeichnungen sein sollten, erwidern dem Gericht nicht glaubhaft. Dagegen spreche vor allem die Art, wie diese Acten entworfen seien. Kein Mensch konnte nachkommen, wie es eigentlich um die Inventur gestanden habe. Dies

alles spreche Bände gegen Bulle. In allen seinen unabweisbaren Behauptungen und Vernehmungsmomenten liege der Angeklagte mit einer großen Hartnäckigkeit und Dreistigkeit vorzugehen. Das Gericht sei davon überzeugt, daß Bulle all das nur gemacht habe, um seine klaren Beweismittel aufkommen zu lassen. Besonders die ungewöhnlichen Zustände im Raum der Kontore unterliegen diese Annahme. Den Aussagen des Zeugen Wendelmann, der den Angeklagten in verächtlicher Weise im Lageraum angetroffen habe, in dem es kurz darauf traf nach Petroleum angeordnet habe, glaube das Gericht voll und ganz. Jeden Zweifel an der Richtigkeit des Angeklagten bestimme aber der an kognitiven festgestellte Fingerabdruck Bulles. Nebenbei sei, daß Bulle unter keinen Umständen handeln könne. Auch daß der Fingerabdruck erst zum Schluß auf die Fingerringe gekommen sei, habe für das Gericht

fest. Wenn man nun alles zusammenschiebt, so komme man zu dem Schluß, daß nur der Angeklagte Interesse an einem Brand gehabt haben könne. Im übrigen habe er sich während der ganzen Verhandlung nicht wie ein Mann mit gutem Gewissen benommen. Am Schluß der Urteilsbegründung bezieht sich der Vorsitzende den Angeklagten als einen Schädling der Volksgemeinschaft, der seinerlei mildernde Umstände benutzte, so daß von einer geringen Strafe keine Rede sein könne.

Vor der Urteilsverkündung brachte Rechtsanwält Dr. Hiermann noch einen Bescheidtrag, der sich gegen die Unanständigkeit des Zeugen Vippold richtete. Dieser Antrag wurde vom Gericht mit der Begründung abgelehnt, daß die Aussagen des Zeugen Vippold völlig ausgeachtet bleiben, so daß man das von der Verteidigung behauptete als wahr unterstellen könne.

Verteidigung legt Revision ein.

Die Verteidigung des wegen Versicherungs Betrugs und verächtlich Brandstiftung verurteilten Fabrikleiters Bulle wird, wie verurteilt gegen das Urteil das Rechtsmittel der Revision geltend machen.

34 Kommunisten vor Gericht.

Dreißig Angeklagte wandern wegen Hochverrats ins Gefängnis

Jüterbohlen (Kreis Anhalt). Nach der großen politischen Versammlung im Reichstag im Sommer 1931 in der Angelegenheit von Walterhausen und Friedrichroda der Verhaftung gemacht, die Kommunistische Partei trotz des Verbotes wieder ins Leben zu tun. Hauptorganisator war der Kommunistische Schuchardt aus Friedrichroda, der mit allen Mitteln Freunde für seine dunklen Machenschaften warb, obgleich er schriftlich die Verpflichtung gegeben hatte, künftig politisch nicht mehr tätig zu sein.

Im geheimen fanden Versprechungen statt, die eine Wiedererrichtung der kommunistischen Partei zum Ziele hatten. Vor allem betrieb man den Absatz verbotener Zeitungen und auch den Verkauf von Beitragsmarken. Die Polizei konnte jedoch rechtzeitig eingreifen und nahm eine große Reihe Verdächtiger aus Jüterbohlen und Friedrichroda fest. Dort fanden diese kommunistischen Umtriebe ihre Stätte. Der Vorbereitung zum Hochverrat angeklagt, fanden 34 Einwohner aus Walterhausen und Friedrichroda, darunter mehrere Frauen, vor dem ersten Straftatbestand des Verlandesgerichts Jena, der im Jütershäuser Gefängnis tagte. Die Verhandlung nahm drei Tage im Anbruch und eroberte den klaren Nachweis hantschreiblicher Beteiligung fast aller Angeklagten.

Der Hauptangeklagte Schuchardt, auf dessen gewissenlose Treibereien in der Urteilsbegründung besonders hingewiesen wurde, erhielt eine Zuchthausstrafe von zwei Jahren und sechs Monaten. 29 Angeklagte mußten auf längere Zeit — vier Monate bis zwei Jahre neun Monate — ins Gefängnis. Vier Angeklagte mußten freigesprochen werden, da sich der Nachweis ihrer Schuld nicht rechlos erbringen ließ.

Revision im Kommunistenprozess.

Leipzig. Am Freitag, dem 2. März, verhandelt der 6. Straftatbestand des Reichsgerichts den zweiten heftigen Kommunistenprozess, nämlich die Revision gegen das Urteil des

Schwurgerichts Dessau vom 28. November 1933, durch das der Arbeiter Josef Lobe verurteilt worden ist.

Ihr Kind im Sumpf ertränkt.

Leipzig. Das Reichsgericht verurteilt am Dienstag die von der Mährigen Hausangestellten Margarete Groß gegen das Urteil des Schwurgerichts Königsberg i. Pr. vom 25. Dezember 1933 eingelegte Revision als unbegründet. Damit ist die Angeklagte wegen Mordes rechtskräftig zum Tode unter Verurteilung der Ehrenrechte auf Lebenszeit verurteilt. Sie hatte am 5. September vorigen Jahres ihr zweites uneheliches Kind aus Wobden nach der Geburt in ihrem Genuß ertränkt und drei Tage später ihre Verlobung geliebert.

Ein Rechtsanwalt flüchtig.

Waltershausen wegen Kontursorgeben. Übersehen. Vor einigen Wochen legte der Wärslebener Rechtsanwalt und Notar Maerker seine Praxis nieder, löste sein Büro auf und verließ das Amt Waltersleben. Wie jetzt bekannt wird, schenkt gegen Maerker ein Strafverfahren wegen Kontursorgeben, dem er sich anheimelnd durch die Flucht entziehen wollte. Es wird ihm vorgeworfen, die Bilanzen eines Unternehmens, an dem er beteiligt war, Jahre hindurch gefälscht zu haben. Maerker, der früher Direktor der Filiale Wärsleben eines auswärtsen Bankinstituts war, stand schon seit einiger Zeit in dem Verdacht, daß seine Tätigkeit als Anwalt und Notar nicht immer mit der Berufsauffassung der Anwaltschaft zu vereinbaren sei.

Ungeheuerer Wurf „sepende“.

Jena. Ein Verhöber Reichsermeister hatte für das Wintersemester völlig ungeheuerer Wurf „sepende“. Er wird in gebührender Weise zur Rechenschaft gezogen werden.

Der Urlaub ist zu Ende.

Reisefahrt am heutigen Mittwoch. Die 1000 Urlauber, vorwiegend Industrie- und Bergarbeiter aus Weiskalen, die am Sonntag vor acht Tagen mit dem ersten Sonderzug „Straß durch Freunde“ in Thüringen zur Erholung eintrafen, werden am Mittwoch wieder in ihre Heimat zurückfahren. Aus diesem Anlaß veranstaltete die Stadterwaltung für die 220 Friedrichsrodaer Gäste gemächlich mit der Ortsgruppe der NSDAP eine Abschiedsfeier, an der auch P. Graf Stein, M. d. N., aus Wöhrum und Gauvertriebsleiter Weiskalen-Bez., Gaureferent Stüh, Wöhrum, teilnahmen.

Kongress der Wirtschaftspolitiker.

Tagung der Landwirte Wirtschaftspolitiker. Das Land. In der Zeit vom 2. bis 4. März findet in Bad Nauhild bei Leipzig eine Tagung der Kommission für Wirtschaftspolitiker der NSDAP, Reichsleitung, statt, die von ihrem Leiter, Bernhard Köhler, einberufen wurde. Sämtliche Wirtschaftspolitiker und alle Führer Mitglieder der wirtschaftspolitischen Gruppe des Führers werden daran teilnehmen. Es wird auch der Vorschlag des Führers für Wirtschaftspolitiker eine Anhörung halten. Von den weiteren Vortragenden seien erwähnt: Zandbergen und Mitglieder der NSDAP, Reichsleitung, der wirtschaftspolitischen Gruppe des Führers werden daran teilnehmen. Es wird auch der Vorschlag des Führers für Wirtschaftspolitiker eine Anhörung halten. Von den weiteren Vortragenden seien erwähnt: Zandbergen und Mitglieder der NSDAP, Reichsleitung, der wirtschaftspolitischen Gruppe des Führers werden daran teilnehmen. Es wird auch der Vorschlag des Führers für Wirtschaftspolitiker eine Anhörung halten. Von den weiteren Vortragenden seien erwähnt: Zandbergen und Mitglieder der NSDAP, Reichsleitung, der wirtschaftspolitischen Gruppe des Führers werden daran teilnehmen.

Fähiger Motorradfahrer.

Wöhrum (Kr. Zeitz). Bei einem heftigen Landwirt war ein junger Bermannter zu Besuch. Mit dem Motorrad trat er den Reiten an. Aus nicht geklärt Ursache fuhr er gegen einen Baum. Bei dem Unfall wurde die Maschine völlig zertrümmert und der Fahrer erlitt so schwere Verletzungen, daß er im Krankenhaus starb.

Tagung der Anhalter Kirchendörfer.

Dessau und Jerich als Tagungsorte. Dessau. Der hiesige Kirchendörferverein für Deutschland ist vor wenigen Wochen unter Führung von Oberlandesrichtiger Dr. Mährens-Hannover in den Reichsverband der evangelischen Kirchendörfer Deutschlands übergetreten worden. So haben wir in Anhalt an Stelle des ehemaligen Kirchendörfervereins nunmehr den „Landesverband der Evangelischen Kirchendörfer in Anhalt“. Die erste große Kundgebung dieses neuen Reichsverbandes, die zum 26. bis 28. Mai stattfinden soll, ist in unsere anhaltische Heimat gelegt worden. Die anhaltischen Kirchendörfer sind sich der Bedeutung dieser Tagung und der Wahl der Städte Dessau und Jerich als Tagungsort, und Bestreben nach und nach beizubehalten und den Reichsverband für die damit verbundenen Verpflichtungen. Beweis ist zunächst die bisher erfolgte Anmeldung von bereits 1000 Mitgliedern.

Mitfahrsam am der Straße.

Wöhrum (Kr. Naumburg). Als der Milchwagen der Ritterbürger Wöhrum im Döberitz auf dem Wege, gingen die Pferde durch. Die auf dem Wagen befindlichen Milchfrauen fürzten durcheinander, und etwa 20 Liter Milch fielen in den Straßenschuttung zum großen Bedauern der Augenzeugen des Unfalls.

Ab Donnerstag, den 1. März in unseren Schaufenstern sowie im Lichthof unseres Hauses

Ausstellung „Für das Heim“

Wir zeigen: Eine große Anzahl fertig gemalter, mit allen Zulefen versehener Metall-Bettstellen, ferner Stepp- und Daunendecken, Gardinen, Dekorationen, Teppiche, Polster-Möbel, Bettwäsche

Wir zeigen: Wie man sich den Anforderungen der Hygiene und des Wohlbefindens entsprechend stellt, wie man sich mit geringen Mitteln behaglich einrichtet, kurz, wir zeigen unsere Leistungsfähigkeit und Preiswürdigkeit!

Eine Ausstellung, ganz besonders aufschlußreich für Brautpaare
Zu einer völlig zwanglosen Besichtigung sind Sie freundlichst eingeladen!



Künstler-Gardinen Tüll ... v. 4.00 an
Voll-Gardinen mit Valant ... v. 11.00 an
Landhaus-Gardinen Meter v. 6.00 an
Bettdecken über 2 Beilf. Tüll v. 12.00 an
Haargartenteppiche 130x190 ... 1.25
Haargartenteppiche 200x300 ... 29.50
Plüschteppiche 170x240 ... 36.00
Plüschteppiche 200x300 ... 65.00

Metalbettstellen 90x130 v. 13.50 an
Steppdecken Kunstseide v. 14.00 an
Daunendecken Kunstseide v. 45.00 an
Auf-Matratze Draht, Stahl, mit K. 14.75
Oberschlagnaken Linon, Hohl ... 4.25
Bettbezug mit 1 glatten und 1 gestreiften Kissen ... 4.75
Bettuch Handtücher 140x210 ... 2.15
Bettuch Dowlas 150x240 ... 3.75

Der wird in seinem Winke müßig liegen,
Denn das Grobe sich begibt im Vaterland?
Ein im Frieden viel besser als ein
Ochs im Kriege.

Chr. Lehmann

Der Scheidende Sänger

Von Adalbert Gerber

Es fand nun ohne jeden Zweifel feil, daß
Musikfeiler Klipfel mit Ende des Schuljahres
seinen Dienst am Gymnasium aufgeben würde.
Ein besonders langgestreckter Sekundanter
der vom pflüch aufstehenden Bericht ebenfalls
keinen rechten Glauben schenken wollte,
hatte einen heimlichen Einbild in die Personalien
nehmen können und daß wurde es
nun am Bewußtsein, daß Herr Klipfel tatsächlich
noch vor Schluß des Jahres die bewusste
Aussertigung erreichen würde.

Der hätte es aber auch dem trotz seines
weichen Musikantenhohes noch rühtigen und
stimmgehaltigen Herrn angesehen, daß er schon
das amüßig vorgerückte Alter für den Duten
erreich erreicht habe. Man sah am Bericht
einige bekannte Klipfel des Stadtschreibers
heran, von denen es in aller Öffentlichkeit
bekannt war, daß sie ebenfalls schon über die
festig hinaus waren und doch manchmal noch
mit kühnlichen Draufgänger die Bühne
steigen. Und ein Künstler war Herr Klipfel,
Nicht nur rein äußerlich, nie er zum Beispiel
den schwarzen Schulrock schwanung abgeworfen
oder wenn er musikalische Freizeitanen an
Füßeln mit vielstimmigen Erntosen
händen vor seinen Schülern schreite. Rein
das gehörte eigentlich zum Handwerk. Aber
wenn er plötzlich vom Schulstrome abtrudelt
etwa auf seine Liebliche Mozart oder Schubert
zu sprechen kam, dann konnte es geschehen, daß
er wie in den hinteren Reihen mit von der
Wunde gepörselt, und mehr als christlicher
Griffenheit, denn aus Übermut klafften
eine Hände verhorhen Weill. Ueberhaupt
gab es für ihn keine Unannehmlichkeiten oder
wollte in den unheimlichen Gesangsarten der
alten und neueren Art, daß wenn auch nur
eine Anstöße zu den öffentlichen Schülern
ausließen war, doch alle ohne Ausnahme von den
reinemaligen Singstunden haben gatten.

Von allen Schülern, die auch nur vorübergehend
in den letzten vierzig Jahren das Gymnasium
besuchten, so ane maligte Herr Klipfel
schon seines Amtes an der Schule -
wurden die Gesangsstunden als der kümmerliche
Teil des Unterrichts empfunden. Da wurde
kein Mozart, kein Beethoven
den Schülern für die nächste Zeit in den
Tertius vorbereitet. Kräftig kann man sich
vielmehr die Sorgen der Mathematik oder des
letzten unannehmlichen Stils von Gerber, denn
hier gab es nicht die Angst vor Reizen oder
die unter Androhung von Strafen müßig ge-
schickte Autorität des Lehrers. Ein frischer
Schaus von der traumatischen Atmosphäre des
Theaters in aus der ganzen Welt der Derr-

hars wehte dann zu den jungen Sängern und
machte die kleinen Carulos unter ihnen lächerlich
nach einem ähnlichen Steigung der Blüthe-
bewegung. Man mußte nicht baskische Perücken
schleichen sein, wie diesem und jenem ehemaligen
Schüler, der keinen anderen als eben diesem
Klipfel hier seine ersten Schritte auf der Bühne
nach zum Ruhme verdankte? Freilich - und
das fahrte mit der Zeit doch durch - hatte es
Herr Klipfel meistens gegen den Wunsch der
Eltern durchgeführt, daß der Schüler noch ein
zwei Jahre vor seinem Abgange, verkehrt sich
unangeleglich, Privatstunden bei ihm nahm:
Dadurch lenkte er die Zukunft des Ererenten
schon frühzeitig in eine ganz bestimmte Rich-
tung, mußte er indessen die Verantwortung
actn und fereswegs auf sich nahm.

Leicht wurde es ihm nicht, mit einem Male
seinem beliebigen Lehrerberuf aufzugeben,
nur weil es eine geordnete Bestimmung so
wollte. Zu Hause warteten die mannielose
Pläne, in der Hauptstadt Kompositionen
entwirft, auf ihre schöpferische Vollendung.
Aber dieser Ehrgeiz plante ihn nicht. Was
machte es schon viel Aufhebens, wenn eine seine
komponierten Stücke, die er nicht mehr
den Hörerleuten ganz auf angenehmer hören?
Der größten Triumph erlebte er doch immer
erit dann, wenn er seine Vieder und Ehre mit
den Schülern selbst einstudieren durfte und
diese sich mit arbeiter Beweiserinnen dabei
mehren als wenn es sich nur um fremde
Schöpfung handelte. Nein, er hätte gewiß
diesen zweifelhafte Komponistenruhm dra-
geneben, könnte er nur so weiter bis an
Lebensende mit seiner jungen Sängergilde
verbunden bliebe. Die Zeit um Jahr aus immer
neuen Bräunen der Arbeit aufsteigend, sich
auch mit frischen, unvertrauten Stimmen
erneuerte.

Wie oft im Sommer, wenn die Singstunden
bei geübten Lehrern stattfand, konnte er mit
einem Blick auf die Tribüne bemerken, daß die
Zeit unter ihnen flüchte und dem gewiß
sehr komisch von einer sonoren Mannesstimme
begleiteten Gesangs der Anaben lauschten. Ja,
das war auch für ihn, den Lehrer, recht lustig,
zu empfinden das mit diebischer Freude. Am
liebsten aber hätte er sich die noch nicht ab-
brochene Stimme feiner Quartetten merken
und mit ihr das Lied von „Anna-Christine“
oder dem „Weberbären“ hinausgeschmettert.
An seine Schülern mußte er sich in um so
mehr hechten, als er selbst seine eigenen
mores als wenn es sich nur um fremde
auf einem musikalischen Dreieck irgendwelcher
Art hätte zusammenkommen können. Nur daran
nicht denken - das vermehrte seine Schmerz
noch um Neulernen und machte seine bevor-
zugten Klipfel von der Bühne früher auf
einem Abschied vom Leben.

An welchem Ort die Idee zuerst entstand,
war bei der Unklarheit, mit der sie auf-
genommen wurde, nicht mehr festzustellen. In
einem Hofkonzert der Oberprima herrschte
lebhaftes brohrende Beweiserinnen, als einer
der Hören erstarrt dem liebenden Musikfeiler
ein Ständchen darzubringen, und zwar mit
einer Ansammlung seiner eigenen Kompositionen.
War anfangs nur von ihnen selbst, den alle-
falls liegenden Abiturienten, die Rede. So
kam man schon in der nächsten Minute auch
den Hören höflichen Klipfel hinzu. Die
vertieften sich sogar an dem Vorlesung es müde
nach so weit man ihrer hoffte werde die

in der Stadt anlässlich früheren Schüler zur
Teilnahme an der gemeinsamen Dation auf-
gefordert werden.
Ein leit Jahren in seiner höheren musi-
kalischen Ausbildung begriffener Student über-
nahm es mit Freunden, den zu mehr als hundert
Stimmen angeordneten Chören in einigen heimlich
abgehaltenen Proben soweit zu fördern,
daß die Uebertragung auch in gelegentlicher
Hörerschaft zu klappen vermag.

Als Vorbereit der allgemeinen Musikfeiler,
als es langsam zu dunkeln begann, bewegten
sich leise Schatten hinaus in die Vorstadt.
Einseln und in Gruppen fanden sie sich am
verbreiteten Platz ein, der sie durch seine Lage
in einer Bestimmung vor argwöhnischen
Wachen, und kamen sie selbst aus dem Hause
Musikfeiler, schloste. Cautlos, als ob die Ver-
schöner zu kurz vor dem Ziele embedet zu
werden fürchteten, gab jemand, und so einer
dem anderen, das Zeichen zur Entbindung
der mitgearbeiteten Kompositionen. Dann noch ein
militärisch scharfer Appell, - und in wohl-
geordneten Reihen ging es zu der nahen
Wohnung des Lehrers, vor dessen Haus man im
Halbdunkel Stellung nahm. Dann ergab sich
die Generalprobe durch die stille Straße,
praktte gegen die Häuser und von da wieder
zurück, so daß sich die Klangquellen in einem
ruhigen Echo verdingen. „Kräftigsaßmänn-
chen, eine Bestimmungsbewegung des Geleiteten,
hätte diese Wirkung erzielt, und sie bezirfte
alsbald auch, daß Herr Klipfel, betreten vor
Uebertragung und freudigem Wiedererkennen,
am Fenster erschien. Die Schülerreihe entlang
hatten Kopf an Kopf gedrängt im Ru die
ein Geburtsstundchen und rieten natürlich auf
ein Geburtsstundchen Geburtsstundchen.
Erst als letz eine Stimme mit einer

Vaterländische Bedenkfrage

Berecht die große deutsche Bergangelegenheit!

1818: Bündnis zu Rastatt zwischen Preußen und
Rußland.
1833: Generalfeldmarschall Graf Moltke
u. Schlieffen in Berlin geboren.

Ansprache den Reigen der Vieder unterbrach,
erfahren sie, um was und wen es sich handle.
In den Zeitungen des anderen Tages fand
über diese nächtliche Feier ein ausführlicher
Bericht, und da der ungewöhnliche Vorgang auf
eine außerordentliche Veranlassung, die damit
erklärt wurde, schickten sie, hatte man es in
geheimlichstübigen Chronikenern an einer ein-
schneidenden und liebesvollen Würdigung des aus
dem Schuttdienst scheidenden Musikfeilers nicht
lassen sollen.

Als aber am Vormittag bei der Schlußfeier
des Gymnasiums Herr Klipfel am letzten
Male den Dirigentenstab schwingte, da wollte
doch wieder der Schmerz ganz allein von ihm
Recht erfahren. Nun hand er, der Alte, vor so
viel Jungen, und morgen schon hatte er ihnen
nichts mehr zu geben als vielleicht diesem und
jenem eine ermattete Hand, wenn man sich
überhaupt noch seiner erinneren, einen wohl-
gemeinten Rat, wenn er nicht als längst über-
holt zurückgelassen wurde. Ein Glück, daß er
in nächster Umgebung von dem Schwing der
hellen Knabenstimmen aus seinem Bräunen,
erfüllen wurde, und daß er später, als man ihm
alle die beglückten Zeitungsberichte vorlegte,
nur noch die Wohlthat eines gelegentlichen Lebens-
obens verfügte.

Schranken über der Strafe

Schicksal neben dem Bahnwärterhäuschen / Von Franz Hinkelhardt

Bahnwärter und Strafe - das sind zwei ver-
schiedene Dinge, die sich nicht verbinden lassen.
Und die Stellen, an denen Bahn und Landstraße
sich kreuzen, jene Stellen, an denen in mehr oder
weniger großen Zwischenräumen Klipfel die
hätte diese Wirkung erzielt, und sie bezirfte
alsbald auch, daß Herr Klipfel, betreten vor
Uebertragung und freudigem Wiedererkennen,
am Fenster erschien. Die Schülerreihe entlang
hatten Kopf an Kopf gedrängt im Ru die
ein Geburtsstundchen und rieten natürlich auf
ein Geburtsstundchen Geburtsstundchen.
Erst als letz eine Stimme mit einer

„Warum?“ frage ich. „Der Wagen ist doch
nicht in die Schranken hineingefahren.“
„Nein, das nicht.“ Der Beamte lächelt ein-
wenig. Er dreht die Schranken langsam wie-
der; der D-Wagen ist gerade vorübergefahren. „Er
bleibt aber der Strafe, daß Fahrer an die
schließenden Bahnhofsanlagen bereits aus dem
Bannungsgebiet hinaus sind.“ Und dann?
„Unbedingt ist das wirklich nicht.“

Die Männer in den kleinen Bahnwärter-
häuschen, die als Wärter dieser Kreuzungen
eingesetzt sind, müssen Menschen mit gelunden
Herzen sein: die kleinste Unachtsamkeit kann
katastrophale von unabsehbarer Ausmaß zur
Folge haben. Was die Ursache der nicht oder
nicht rechtzeitig herabgelassenen Schranken be-
reits für Wirkungen gehabt hat, ist bekannt. Die
kleinen Zwischenfälle, bei denen nichts geschieht,
erklärt man aber nicht, und gerade sie beleuchten
am besten den tiefen, veranwortungsvollen
Dienst, den der Bahnwärter leistet, tagsan an
den Straßenbenutzern tut.

„Wohl behalt, damit für den Bremsschwenker
kleiner Spielraum bleibt“, werde ich.
„Der Beamte nicht.“ Das auch, aber auch sonst
kann etwas gefahren. Im vorigen Jahr hat er
Autofahrer eine kollektive Erfahrung machen
müssen. Er war auch so dicht an die Bahn-
schranken heran, und wie die
Schranken nachdrücken will, gibt es einen Klirren.
Die Schließung des Wagens hatte sich veranort,
und so rief das Stützwerk der Schranke an.
Die Reparaturrechnung ist nicht billig genug,
und der Wagenbesitzer hat sie ohne weiteres zu-
lassen müssen.

„Sehen Sie“, sagt der Bahnwärter zu mir.
„Einmal hat sich der Wagen nicht, und jetzt mit der
Hand auf ein Auto, das unmittelbar vor den
gerade herabgelassenen Schranken läuft.“

„Alles hat eine Autofahrer machen können
wohl den meisten Nummer?“ frage ich.
„Da haben Sie recht!“ meint der Bahnwärter.
„Da habe ich einmal ein aus aufrengendes Ge-
schick gehabt. Es war am frühen Abend. In dem
letzten Augenblick konnte ein Großtraktor her-
auskommen.“

Bei Kopfschmerzen,
Migräne, Unbehagen aller Art,
Muskeln-, Gelenk-, Rheumatismus

Pyramidon Die neue Taschenpackung
zu 20 Tabletten à 0,3 g

Gartenkolonie Immergrün
Ein heiterer Roman von Heino Willberg
8 Fortsetzung.
„Mutchen, wie denkst du dir denn das?
Wenn die Tante vom Peter mitkommt, dann
sollen wir morgen zum Polizeipräsidium und
weshen den Einbruch an.“
„Amen! Aber, ja, kann man denn das?“
Man erklärt dem Polizeier, der dafür
kompetent ist, was geschieht wird, bei der
Weise eine Befragung erfolgt mit den Kreisen
an die die Polizei einladet nicht rufkommt, in
Verbindung zu kommen. Der sieht die Polizei
einmal, und dann gibt die Tante auf Protokoll, der sie
mitnimmt, und der Tante kommt.“
„Amen!“ sagt Peter entschlossen. Tante
Sibeth hat Sumar - der Tante starrt! Treff-
punkt morgen Mittag 3 Uhr Polizeipräsidium!“
„Tante Sibeth ist ein patentes Frauen-
zimmer!“
Das hatte Papa Huse, der Besitzer der
großen Bierbrauerei in Frankfurt a. Main,
zu seinem Sohn gesagt, als er nach Berlin
ging, ursprünglich, um zu studieren.
„Du wirst bei ihr wohnen, sie wird dich ver-
wöhnen, und du wirst prächtig mit ihr aus-
kommen.“
Papa Huse hatte recht. Tante Sibeth,
große Schwester, Witwe des Oberlandes-
gerichtsrats Herrmann, war eine Frau, die
Sie war 50 Jahre alt, wirkte aber in ihrer
Blauhaube, mit ihrem sonnenigen, lachenden
Munde noch wie ein junges Mädchen.
Peter war der beste Kamerad, der
Peter sich Huse ausgesucht hatte, wann es immer
nötig war.
An dem Abend, da im Garten Glückens
über den Einbruch gesprochen worden war,

Tante Sibeth war mit Begierde nach dabei.
„Großartig, Peter! Ich mache mit!“
„Das wüßte ich! Also werden wir uns
morgen um 3 Uhr auf dem Polizeipräsidium
treffen, um den Einbruch an Protokoll zu
stellen.“
„Wird gemacht! Aber eine Bedingung stelle
ich.“
„Und die ist?“
„Ich darf ein was gefahren werden kann!“
„Natürlich, du sollst doch das ganze Zeug
mitnehmen, und dich die leben Ver-
wandten zu deinem letzten Geburtstag beglück
haben.“
„Bin ich froh Peter endlich einmal eine
Gelegenheit! Warum sind wir nicht früher
drausgekommen.“
„Nicht möglich.“ Ich hätte mich hastigsten!
Tante Sibeths lachendes Gesicht.
„Verständlich!“
„Das geschmacklose Kritikal das gar kein
Kritikal ist... wird verbunden! Oben
der Güter in den schließenden Karten, die
einem kulturmerkmale Bahnhofsarbeiter verur-
sachen, und dies wird verbunden! Oben
kommen!“
„Niemand!“ Tante Sibeth Peter festerlich
„Ein paar Wochen nach dem Einbruch haben
wir das ganze Zeug der Tante Sibeths
Brennerei für das Sommerfest.“
„Obst, Tante Sibeth der Geschmack ist ver-
derben, manche haben ihn weit hinten und das
ist ein Glück.“
Tante Sibeth war vergnügt über die
Waben.

„Tante Peterchen, lebst du? Ein ein
letztmalen Traum hatte ich! Ich träumte
am Sonntag über die Tante einbrachen!“
Peter macht ein ernstes Gesicht, dann wackelt
er ein.
„Träume sind oft Voraussetzungen! Es ist
möglich, daß es in Gertrudens ab!“
„Dabei nicht es ihr unmaßstäblich, und
weil das die Tante in Ordnung acht.“
In dem Augenblick, als Tante Sibeth
Peter herauf die Gelassenheit und genau
zu Peter herauf.
„Morgen Sonntag Treffpunkt Wannsee-
bahnhof! Punkt ein halb sieben Uhr.
Wohnungsausflug, Kanufahrt, Waden Sie
mit?“
„Wer ist von der Partie?“
„Ich habe Ganes das vertrieben. Er hat ein
wundervolles großes Haus für vier Personen.“
„Also, Triz, auch mit?“
„Natürlich! Ganes kann doch nicht so ohne
Anhänger bleiben!“
„Wo nicht! Ganes! Das kann er natürlich
nicht! Also, ich und Sie, und Triz und
Herr Hoff!“
„Sehr nett! Wie wäre es denn
um Peter?“
„Peter machen Sie mich nicht unglücklich!“
Peter macht ein ernstes Gesicht, dann wackelt
er ein.
„Ungedreht mein Peter, aber da waren es
Nacht!“
„Ich habe Jahre lang ich mich nicht ein-
lassen!“
„Also reden wir nicht mehr davon! Also,
Peterchen, morgen früh Punkt ein halb sieben
Uhr Wannseebahnhof! Abgemacht! Ich unter-
richte Triz!“

Am anderen Morgen sitzt Peter an der
Maschine und klopft unverdrossen Brief
und Brief, Peter mit veranlassung Gesicht im
Schweigen, und er, er, er, er, er, er, er, er, er,
Domen verführerisch anläßt.
„Ja, Hinkel?“
„Gut gefahren?“

„Eine Stunde früher wird Peter u. dem Ver-
haber zum Tisch abgeben, und sie nimmt ein
paar keloselele Briefe auf.
„Er ist sehr liebenswürdig zu ihr.“

gedessen. Ich drehe schnell noch etwas zurück, der Wagen kommt unter der ersten Schranke durch, bleibt aber an der zweiten hängen.

Der Bedient des Wagens wird abgerufen, die Schranke bricht weg. Doch war nicht viel gefahren, das Auto ist natürlich schiefen Winkel verfahren; die vollkommen verdrängte Nummer konnte ich nicht erkennen. Mein Junges schrie etwas nicht gefilmt Ja, und ich hatte das Vergnügen, während der Nacht mit einer Lampe und dann noch am Vormittag mit einer roten Lampe die der zertrümmerten Schranke Fläche halten zu dürfen.

Die Signalfarbe schlägt an. Das ist der Bedient des Wagens, der die Handbremse betätigt. Seiner Bedient konnte er - glaube ich - im Schlaf auswendig haben. Der selbe Veronesio überging, in dem vor ein paar Monaten um ein Paar ein Radfahrer einsteigend wurde, der Bedient war schon gefilmt, und der Radfahrer hat die hier etwas abschließende Strafe in ganz hübschem Tempo herangewirft. Der Mann hatte sich in der Verfassungsfähigkeit seiner Müdigkeit nicht mehr zu halten, er konnte nicht anhalten. Ich sah das Unfall geschehen und konnte nicht dagegen tun - aber, da sah der Radfahrer bereits oben auf der Schranke wie ein Affe auf dem Schießturm, und der Zug fuhr vorbei. Nicht nur ätzend, er konnte nicht anhalten. Ich sah das Unfall geschehen und konnte nicht dagegen tun - aber, da sah der Radfahrer bereits oben auf der Schranke wie ein Affe auf dem Schießturm, und der Zug fuhr vorbei.

Ich fürchte nichts! Ich stand auf einer Eisenbahn mit wässrigen Füßen. Ich hab ihn meiner Frau gesagt, - dazu aber doch wahrlich Mühe, - sie solle ihren neuen Hut in einen Kleiderschrank stecken.

Jeden Abend! Jeden Morgen! Als Sie sich schon entfernen will, laut er rieflich: 'Sagen Sie mal, Fräulein Glöckchen... was haben Sie morgen vor?' Haben Sie nicht mal ein wenig einen neuen Ausflugs mit mir zu machen? 'Ich bedanke' laut Otto lächelnd. 'Ich muß heute ins Büro, ich bin immerhin, prinzipiell keine Ausflugs mit meinen Eltern.' 'Sol Was ist da schon Schlimmes dabei?' sagt er wohlwollend. 'Ich bin immerhin ein Kind, Sie sind Annaeinstein! Wenn's würden wir im Kaufvertrauen tanzen!' 'Wo lächelt. Schlimmes ist nicht dabei, wenn ich aber... ich habe bereits eine Einladung.' 'Aber kann mir denken, Herr Sinje was, der Sie immer so antunimeit, der hat Sie eingeladen.' 'Derr Sinje und Herr Wolff... jawohl, Herr Sinje.' Der Vorlieber schüttelt den Kopf und sagt töflich: 'Da ja... wenn es Ihnen Spaß macht, können Sie doch nur durch Verkehr in den besseren Kreisen, nicht wenn Sie mit kleinen Bankbeamten sich amüßern.' 'Sie sind mir sehr und wert... viele kleinen Bankbeamten ich bin in selbst nur eine kleine Bankbeamten, und an dieser kleinen höheren Stufe hat mit mir was zu tun. Das habe auch mein Beruf, und ich bin sehr glücklich, ein Radfahrer zu werden. Da ich bin da aus der Art aufsteigen Herr Renard?' 'Sie lächelt liebenswürdig macht eine kleine Verbindung und verläßt mit der Sicherheit die Hand der Geschäftsfrau das Zimmer Renards.

mit vorchriftsmäßig auf. Aber als der Zug heran ist, bekomme ich einen Schlag vor dem Kopf, das ist denke, die Welt geht unter. Ich bin nicht mehr bei mir, ich bin ganz benommen. Ich weiß es, wie das kam? Eine Wunde war auf die Seite gefallen, und die Lokomotive hatte das Rad nicht zu mir zerfallen, sondern hochgehoben. Und ich... ja, ich stand gerade an der richtigen Stelle.

Das Kind bekommt einen Namen

Von G. E. Schmidt.

Daogbert überreichte mich mit seinem Besuch. 'So', sagte er, 'da waren wir nun. Wie du siehst, hab ich meinen Bruder und seine Frau mitgebracht, weil wir glauben, bei dir an der richtigen Stelle zu sein. Darf ich die Persönlichkeiten bekannt machen?' 'Nach der Erklärung der nächsten Normalität ergriff mich in und Daogbert wieder das Wort. 'Wir wollten nämlich nichts als deinen guten Rat. Meine Schwägerin erwartet...'

Die junge Dame sah verlegen auf ihre Hände. 'Ich habe drei Vornamen habe ich damals nicht überdacht', machte ich der Dame planförmig, 'und das waren dazu noch meine eigenen. Ich habe meinen Vornamen einfach Walter getauft. Ist der Name vielleicht nicht schön?' 'Nimm dir den Vornamen Walter, wenn du dir erlauben können. Also herunter mit der Namenliste! Glück los!'

Ich fürchte nichts! Ich stand auf einer Eisenbahn mit wässrigen Füßen. Ich hab ihn meiner Frau gesagt, - dazu aber doch wahrlich Mühe, - sie solle ihren neuen Hut in einen Kleiderschrank stecken.

Das hätte für Sie aber dumm anlaufen können, meine ich. 'Ich weiß', sagte er, 'da waren wir nun. Wie du siehst, hab ich meinen Bruder und seine Frau mitgebracht, weil wir glauben, bei dir an der richtigen Stelle zu sein. Darf ich die Persönlichkeiten bekannt machen?'

Kreuzworträtsel

Das Kreuzworträtsel hat 10 Spalten und 10 Zeilen. Die Zahlen sind: 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Die Bedeutung der einzelnen Wörter: a) von links nach rechts: 1 Goldmineral, 4 Gewicht, 7 Stadt in Böhmen, 8 nordischer männlicher Vornamen, 9 Sternbild, 12 Charaktereigenschaften, 13 Auszeichnung, 16 Weibchen, 17 Stadt im Allgäu, 18 letztes Boot, 19 Bodenentwurf, 21 nordische Götter, 23 parlamentarischer Staatsrat, 25 Schmauch des Menschen, 26 dänischer Roman, 27 Rührmischer, 28 englische Zeichnungsart; b) von oben nach unten: 1 die Heilige Schrift, 2 Nebenflüsse der Donau, 3 russische Götter, 4 deutscher Philosoph, 5 Bewohner eines Festlandes, 6 Hufeisen, 10 Bestätigung des Herkules, 11 europäischer Hauptflaß, 13 holländischer Wasserlauf, 15 Teil des Schiffes, 16 atmosphärisches Gestalt, 18 Stadt in Thüringen, 20 meteorologischer Stoff, 21 griechische Göttin, 22 Theaterplatz, 23 Stammzahl, 24 Handlung.

'Mensch, Meier! Hör auf!' sagte ich, 'du schlappst ja die ganze Willkürsache heran!' Daogbert kam diesmal gefilmt in den Schrank, sein Bruder brach überhand den Mund nicht mehr auf und dessen Frau begann wieder zu schluchzen. 'Was die männlichen Namen weiter anlangt', mochte ich Daogbert wieder schärfen hervor. 'Du könntest man möglichst vor Alexander, Ernst, Graf und Gerhard denken. Schließlich gab's wohl auch noch einige hübsche Kombinationen wie Leopold Maria, Carl Heinz, Franz Peter und Hans Heinz. Was meinst du nun?' 'Ich hab meine Melina bereits fundieren. Mir hat fastich sich nichts mehr ein. Wie sag mir noch ein Name an der Innung und das war mein eigener. Also sagte ich: 'Nimm ihn einfach Herbert Eugen!'

Auflösung des Rätsels aus voriger Nummer: 1. Remel, 2. Pötel, 3. Bafel, 4. Palis, 5. Paris.

Jeden Abend! Jeden Morgen! Choro-dont Zahnpaste Mundwasser Zahnbürsten

Als Sie sich schon entfernen will, laut er rieflich: 'Sagen Sie mal, Fräulein Glöckchen... was haben Sie morgen vor?' Haben Sie nicht mal ein wenig einen neuen Ausflugs mit mir zu machen? 'Ich bedanke' laut Otto lächelnd. 'Ich muß heute ins Büro, ich bin immerhin, prinzipiell keine Ausflugs mit meinen Eltern.' 'Sol Was ist da schon Schlimmes dabei?' sagt er wohlwollend. 'Ich bin immerhin ein Kind, Sie sind Annaeinstein! Wenn's würden wir im Kaufvertrauen tanzen!' 'Wo lächelt. Schlimmes ist nicht dabei, wenn ich aber... ich habe bereits eine Einladung.' 'Aber kann mir denken, Herr Sinje was, der Sie immer so antunimeit, der hat Sie eingeladen.' 'Derr Sinje und Herr Wolff... jawohl, Herr Sinje.' Der Vorlieber schüttelt den Kopf und sagt töflich: 'Da ja... wenn es Ihnen Spaß macht, können Sie doch nur durch Verkehr in den besseren Kreisen, nicht wenn Sie mit kleinen Bankbeamten sich amüßern.' 'Sie sind mir sehr und wert... viele kleinen Bankbeamten ich bin in selbst nur eine kleine Bankbeamten, und an dieser kleinen höheren Stufe hat mit mir was zu tun. Das habe auch mein Beruf, und ich bin sehr glücklich, ein Radfahrer zu werden. Da ich bin da aus der Art aufsteigen Herr Renard?' 'Sie lächelt liebenswürdig macht eine kleine Verbindung und verläßt mit der Sicherheit die Hand der Geschäftsfrau das Zimmer Renards.

'Was hat Sie heute vor?' 'Ich habe heute ein wenig zu tun.' 'Was ist das?' 'Ich habe heute ein wenig zu tun.' 'Was ist das?' 'Ich habe heute ein wenig zu tun.' 'Was ist das?'

'Was hat Sie heute vor?' 'Ich habe heute ein wenig zu tun.' 'Was ist das?' 'Ich habe heute ein wenig zu tun.' 'Was ist das?'

'Was hat Sie heute vor?' 'Ich habe heute ein wenig zu tun.' 'Was ist das?' 'Ich habe heute ein wenig zu tun.' 'Was ist das?'

Schneller als in Italien

wurde in Deutschland die Weizenflucht mengenmäßig gewonnen.

Im 'Schätzjahrgang' in Halle wurde am Dienstag mittig die zweite provisorische Weizen- und Weizenroggenausbeute...

Am Anfangs daran sprach Professor Dr. Hömer über die Qualitätsverbesserung im Weizenanbau...

Als dritter Redner sprach Oberlandwirtschaftsrat Dr. Dahn über die Qualitätsfrage beim Weizen- und Sommergerstenaubau...

Ein Rundgang durch die Ausstellung, die in den Räumen des Getreidegroßmarkts in Halle stattfindet...

Sparsame Finanzpolitik Staatssekretär Reichardt über Steuererleichterung...

Table with 4 columns: Name, W.F., Aullig, W.F. showing water levels in various locations.

Table with 4 columns: Name, W.F., Aullig, W.F. showing water levels in various locations.

Der vereinnahmten Steuern so sparlich wie möglich zu sein und infolgedessen die Steuern zu senken...

Schlachtviehmarkt eröffnet.

Bindeglied und Mittler zwischen Stadt und Land und den Konsumenten.

Die Bedeutung des Hallischen Schlachtviehmarktes ist für die Öffentlichkeit noch nicht völlig erkannt worden.

Als Vertreter des Oberpräsidenten führte Reg.-Rat Dr. v. d. S. aus, daß die Bedeutung des Marktes nicht unterschätzt werden dürfte...

Der Direktor Dr. Schmidt dankte allen Mitarbeitern und räumte die Einheit und Oberbereitschaft der Gewerbetreibenden...

Gratisaktien für Aktionäre.

Strickgarnfabrik Gebr. Pfeiffers.

In der Vorstuf von Kommerzienrat Schmalzer in Dresden abgelaufenen ordentlichen G.V. der Gebr. Pfeiffers...

Der Fehlgang der Arbeitsfront.

In einem Artikel über den Fehlgang der Deutschen Arbeitsfront in der neuesten Nummer des 'Arbeiterwart'...

Die Pfändung von Miet- und Pachtinsorderungen.

Nach dem am Montag angenommenen Gesetz über die Pfändung von Miet- und Pachtinsorderungen...

Werden Miet- oder Pachtinsorderungen wegen der ansetzt fälligen gemachten Zahlbetrag der öffentlichen Versteigerung...

Getreide- und Warenmärkte.

Berliner Getreidegroßmarkt.

Berlin, 27. Februar. Das Geschäft am Getreidemarkt war kaum lebhafter als am Vortage...

Hallescher Schlachtviehmarkt.

Bericht der Fleischpreis-Notierungskommission am städtischen Schlacht- und Viehbock zu Halle.

Die Fleischpreise in Halle.

Bericht der Fleischpreis-Notierungskommission am städtischen Schlacht- und Viehbock zu Halle.

Hallescher Schlachtviehmarkt.

Berlin, 27. Februar. Am Freitagabend 27. Febr. wurden 1386 Rinder...

Waldberger Schlachtviehmarkt.

Auflistung: 375 Rinder, und zwar 20 Ochsen, 190 Bullen, 56 Kühe...

Metalldrucke in Berlin vom 27. Febr.

Table with 4 columns: Name, Preis, Geld, Name, Preis, Geld showing metal prices.

Die Pfändung von Miet- und Pachtinsorderungen.

Nach dem am Montag angenommenen Gesetz über die Pfändung von Miet- und Pachtinsorderungen...

Werden Miet- oder Pachtinsorderungen wegen der ansetzt fälligen gemachten Zahlbetrag der öffentlichen Versteigerung...

Getreide- und Warenmärkte.

Berliner Getreidegroßmarkt.

Berlin, 27. Februar. Das Geschäft am Getreidemarkt war kaum lebhafter als am Vortage...

Hallescher Schlachtviehmarkt.

Bericht der Fleischpreis-Notierungskommission am städtischen Schlacht- und Viehbock zu Halle.

Die Fleischpreise in Halle.

Bericht der Fleischpreis-Notierungskommission am städtischen Schlacht- und Viehbock zu Halle.

Hallescher Schlachtviehmarkt.

Berlin, 27. Februar. Am Freitagabend 27. Febr. wurden 1386 Rinder...

Waldberger Schlachtviehmarkt.

Auflistung: 375 Rinder, und zwar 20 Ochsen, 190 Bullen, 56 Kühe...

Metalldrucke in Berlin vom 27. Febr.

Table with 4 columns: Name, Preis, Geld, Name, Preis, Geld showing metal prices.

Das Ziel der NSBO.

Erhebung zum Nationalsozialismus. Die weitere Entwicklung der NSBO ist auch nach der Umänderung der Statuten...

Es sei keine allseitige Aufgabe, 30 Millionen Reichden, die durch Bewegung und unrichtige Bewertung als fälschlich getarnt wurden...

von 31 200 Mark ein Reingehmin von 10 000 Reichsmark auszugeben. Die Gesellschaft rechnet mit einer weiteren Umfinanzierung...

Einigen und Verlang der Mitteldeutschen Verkehrs-Gesellschaft / Otto Sengel-Drucker, Halle/S. Gewerkschaftler: Dr. Geralt Ciba...

Berliner Börse

weiter befristet. Berlin, 28. Februar. Die Börse war bei neuen Käufen des Publikums weiter befristet...

Table with columns for Deutsche Anleihen, Goldpfandbriefe, and Verkehrs-Aktien, listing various securities and their prices.

Bank-Aktien

Table listing various bank stocks such as Deutsche Hypothek-Bank, Reichsbank, and others with their respective prices.

Industrie-Aktien

Table listing various industrial stocks such as Diach, Cont., Gas, and others with their respective prices.

Leipzig Börse

Table listing various securities traded on the Leipzig stock exchange, including bank and industrial stocks.

Umtausch und Zeichnungsangebot

I. Umtausch

Das unterzeichnete Konsortium bietet hiermit im Auftrage der Deutschen Reichspost den Inhabern der am 1. April 1934 fälligen 6%igen Schatzanweisungen der Deutschen Reichspost...

II. Zeichnungsangebot

Soweit die im Gesamtbetrage von RM 150 Millionen neu auszugebenden 4 1/2%igen Schatzanweisungen der Deutschen Reichspost rückerzahlbar zum Nennwert am 1. April 1939 an.

der Preussische Staatsbank (Seehandlung) als Deckung zugelassen.

Die Bedingungen des Umtauschs sind folgende: 1. Die Anmeldung zum Umtausch hat unter gleichzeitiger Einreichung der alten Schatzanweisungen in der Zeit vom 1. bis 14. März 1934...

Die Lieferung der neuen Schatzanweisungen erfolgt baldmöglichst, und zwar in der gleichen Stücklegung, in welcher die alten Schatzanweisungen eingereicht werden. Abweichende Wünsche werden jedoch nach Möglichkeit berücksichtigt.

Die Zeichnungserfolge sind im Umtauschverfahren zu berücksichtigen. Die Zeichnungserfolge sind im Umtauschverfahren zu berücksichtigen. Die Zeichnungserfolge sind im Umtauschverfahren zu berücksichtigen.

Reichsbank, Preussische Staatsbank (Seehandlung), Deutsche Effekten- und Wechselbank, Halesche Bankverein, Bayerische Hypothek- und Wechselbank, Mecklenburgische Depositen- und Wechselbank, Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Filiale Halle, Commerz- und Privat-Bank A.G., Fil. Halle...

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

Dienstag abend verschied nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein innig geliebter Mann und Lebenskamerad, unser guter Vater, der

**Apotheker
Alfred Reubke**

im 61. Lebensjahre.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Lotte Reubke, geb. Weber
Ursula Reubke.

Halle a. S., den 28. Februar 1934.
Mansfelder Straße 1.

Die Trauerfeier zur Einäscherung findet am Freitag, d. 2. März 1934, nachm. 2 Uhr, in der Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen. Freundlichst zugedachte Kranzspenden nimmt die Hall. Beerdigungsanstalt „Frieden“ H. Gericke, Fleischstraße 11, entgegen.

Statt besonderer Anzeig.

Am Montag, dem 26. Febr. 1934, entschlief nach kurzem schweren Leiden mein geliebter Mann, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der Kaufmann

Willy Gerstenberger

im 50. Lebensjahre.
In tiefer Trauer
im Namen aller Hinterbliebenen
Paula Gerstenberger
geb. Kaiser.

Halle (Saale), den 28. Februar 1934.

Schönitzstraße 19.
Die Beerdigung findet am Freitag, dem 2. März, nachm. 2½ Uhr von der Kapelle des Südrindhofes aus statt. Kranzspenden nimmt die Beerdigungsanstalt „Frieden“ M. Burkel, Kleine Steinstraße 4 entgegen. Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Statt Karlen.

Am Dienstag, früh 8 Uhr, verschied plötzlich und unerwartet nach jahrelangem schweren Leiden mein lieber Mann, der freisorgende Vater seiner beiden Jungen, der

Bauer

Otto Kunze

Dies zeigt in tiefem Schmerz im Namen aller Hinterbliebenen an

Helene Kunze
geb. Hüfler.

Letztewitz, den 27. Februar 1934.
Beerdigung am 2. März, nachm. 2 Uhr.

Heute verstarb nach kurzer, schwerer Krankheit im besten Mannesalter unser lieber Amisgenosse:

Studierrat Paul Habe

Dreißigjährige Jahre hat er unserer Schule angehört. Ein hervorragender Kenner seiner Fächer, ein angelegter und erfolgreicher Lehrer der Jugend ein verständnisvoller Führer und uns Lehrern ein stets hilfsbereiter Mitarbeiter, ein echt deutscher Mann der in Krieg und Frieden untertreudig und selbstlos seinem Vaterlande gedient hat, so wird er in unserer dankbaren Erinnerung weiterleben.
Halle (Saale), den 27. Februar 1934.

Im Namen der Lehrerschaft
der Oberrealschule der
Franckeschen Stiftungen
Dr. Hampel, Studiendirektor.

*Ist die Glättefreiheit
Ihres Bohnerwachses
bewiesen?*

Auf Perwachs können Sie sich verlassen: Perwachs hält, was es verspricht, es bohnet glänzend, glättet nicht. Das haben sogar gerichtlich vereidigte Sachverständige festgestellt, daß ein mit Perwachs gebohnter Boden noch weniger Glätte aufweist als ein überhaupt nicht gebohnter Boden. Je dünner Sie Perwachs auftragen, desto schöner wird der Glanz. Darum Hochglanz bohnen ohne Glätte mit

Perwachs

Perwachs jetzt auch farblich zu haben



**Anzeigen
schaffen Umsatz**

**Dauerwellen
auch langes Ja!**

Aber nur im ältesten Dauerwellen-Salon am Platze
Segner & Langrock
Farnrat 239 40 - Gr. Ulrichstr. 54

Prima Schweinskopf nur 32 Pf.
Ganz Halle kauft gut!

**Dicke Irische
Querrippe
Rinderbrust
Rinderkamm 58 Pf.**
Gulasch nur 54 Pf.
**Käbler-Kamm
Pökel-Kamm 74 Pf.**
A. Knäusel Butter, Wurst, Fleischwaren



Parfümerie Patz Gr. Ulrichstr. 45

Vollreis 1 Pfd. 13 Pf.
Orizel 1 Pfd. 20 Pf.
Nudein 1 Pfd. 30 Pf.
Bruchmakaroni . . . 1 Pfd. 35 Pf.
Gutkoch-Bohnen 1 Pfd. 14 Pf
Gutkoch-Linsen . . 1 Pfd. 15 Pf.
Gebr. Gerste 1 Pfd. 16 Pf.
Fisch ger. Kaffee . . 50 Pf.
Mischobst (Famfuhr) 1 Pfd. 34 Pf.
Apfelschnitte . . . 1 Pfd. 50 Pf.
Gebr. Aprikosen . . . 1 Pfd. 28 Pf.
Weizenmehl 1 Pfd. 15 Pf.
Kokosraspel 1 Pfd. 25 Pf.
Mandelsatz 1 Pfd. 24 Pf.
Sultaninen 1 Pfd. 20 Pf.
Korinthen 1 Pfd. 40 Pf.
Schmierseife 1 Pfd. 17 Pf.
**hellg. Kernseife . . 10-Pfd.-Stück
Frühgew. 40 Pf.**
Holz l. Bd. 8 Pf.
Soda 1 Pf. 5 Pf.
Speisesalz 1 Pfd. 16 Pf.
**Pflaumenmus aus gehr.
Früchten 1 Pfd. 32 Pf.**

Niedermeier
G. m. b. H., Halle

Anzeigen in der S.-Z. haben Erfolg

Welche einz. Dame
mit etwas Ein-
kommen beteilig-
t an ihrem
Beifahrer?
CHF. und 3 4310
Gefährtsstelle.

Wittpoffern
Solo 12 Wrt.
Grafel 9 Wrt.
Suarz 7,50 Wrt.
Moderni. Neu
antertig. Bildg.
Schnermann, Spal-
Sentrirerstr. 20.

Was lasse ich
meinem
**Woh? Schirm-
reparieren?** bei
Franz Rickelt
Schirm-Fabrik
Klein. hms den 6
Tage, Gr. Seierstr.

**Billig
billiger
am billigsten**
find die Klein-
anzeigen in der
Saale-Zeitung.

**Lebensmittel
stets billig und gut!**

Pflaumen blau mit Stein 1/1 Dose 42 39 3
Birnen weiß, halbe Frucht . . 1/1 Dose 50 3
Haushalt-Mischg. m. gelr. Erbs. 1/1 Dose 38 3
Spinat, dick eingekocht, 3-Pfd.-Dose 45 3
Spinat, gepr. dick eing. 1/1 Dose 42 36 32 3
Eier, gesunde Ware 10 Stück 85 3
ff. Frischobst-Marmelade . . . Pfd. 36 3
ff. Thür. Pflaumen-Mus Pfd. 38 3
ff. Johannisbeer-Apfel-Marmelade . . . 1 Pfd. 42 3
ff. Brombeer-Apfel-Marmelade . . . 1 Porz.-Dose 65 3
ff. Zörbiger-Rübensaft 1 Kübel . . . 27 3
Aprikosen, hellgefr. Früchte 1 Pfd. 80 3 50 3
Birnen, Kalif., getrocknete . . . 1 Pfd. 45 3
Mischobst 15 verschied. Früchte 1 Pfd. 48 3
Ringspüel, weiß 1 Pfd. 54 3
Deutsche Fettheringe . . . 3 Stück 10 3
Deutsche Vollheringe 3 Stück 5 3 und 4 3
ff. Sauerkohl 1 Pfd. 10 3

3% Rückvergütung in Rabattmarken



**Reine
Molkereibutter**

Pfund 132 Pf., Stück 66 Pf.

Eier Stück 8 Pf.

Fleisch-Salat

von seltener Güte und
Wohlgeschmack.

BUTTER KRAUSE

Nach der jetzigen Neuregelung des Eiermarktes und des nunmehr endgültigen Inkrafttretens des Gesetzes am 1. Mär. 1934 empfehlen wir uns
Wiederverkäufern
als Bezugsstelle für vollfrische deutsche Eier.
Eier- u. Geflügelverwertungsgenossenschaft Saalkreis
eigenständige Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht
zu Halle a. S.
Deilitzscher Straße 8, Fernsprecher 331 02, Nebenanndruf.

**Ein zurriedener Möbliertes
Zimmer** in angenehmer Wohngegend findet man durch eine
„Kleine“
in der
Saale-Zeitung



Stoffe

Die sich der Frühling erdacht —
und die wir für alle erschwinglich gemacht!

Sandkrepp, meliert, die letzte Neuheit für Kleider u. Blusen, ca. 90 cm br. **5.90**
Medische Neuheiten in bedruckten Geweben in unerreichter Auswahl, ca. 80 cm br. von **2.70** an
Georgette fantasie, neue Bindungen für Kleider sehr bevorzugt, ca. 80 cm br. von **3.75** an
Taffet kariert, in großen und kleinen Mustern, der kommende Modeschmack, ca. 90 cm br. von **4.20** an
Bemberg Matt-Tulle, gut waschbar für Blusen, Unterkleider und Wäsche bevorzugt, ca. 80 cm br. von **1.90** an
Mantelstoffe, 140 cm breit, in neuer Webart! . . . **3.60** an
Presko für Sportkleider, ca. 70 cm breit, in sportl. Modifarben, Meter von **1.45** an
Perf-Krepp reine Wolle, ca. 100 cm breit, in sportl. Modifarben, Meter von **2.90** an
Matt-Krepp, reine Wolle, ca. 180 cm br., in neuesten Modifarben, Meter von **3.60** an
Woll-Mousseline in neuer Ausmusterung, für leichte Sommerkleider bevorzugt, ca. 78 cm br., Meter von **1.50** an

Köpfe und Schnallen die allerletzten Mode-Neuheiten
Gürtel sind von der Mode sehr bevorzugt
Wir bringen in der bekannten großen Auswahl die letzten modisch bevorzugten Farben und Formen

HUTH HALLE